Anspruch pflegen.

Neuigkeiten aus der digitalen Welt: KI, Sensorik & Robotik

Zukunftsmusik oder bald Alltag?

Sandra Stange
Referentin Stabsstelle Digitalisierung beim
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

bpa
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Emma-
Schicht in einer stationären Pflegeeinrichtung

Bild mit KI generiert

6:30

7:00

7:30

8:00

10:00

Guten Morgen, Emma! Ihre erste Bewohnerin hat unruhig geschlafen, laut Sensorüberwachung. Ich empfehle, sie heute etwas später zu mobilisieren.

6:30

7:00

7:30

8:00

10:00

Beginnender Harnwegsinfekt bei Frau K. -
Antibiotikatherapie wird empfohlen!
Bitte bestätigen:

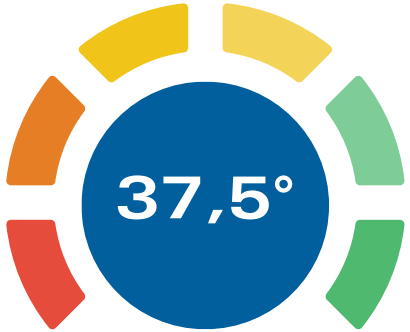
6:30

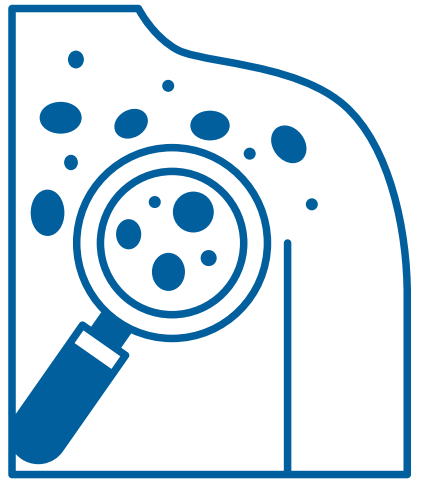
7:00

7:30

8:00

10:00





6:30

7:00

7:30

8:00

10:00

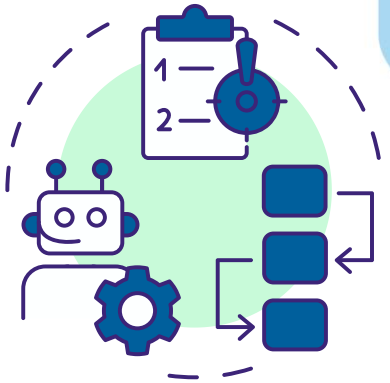
6:30

7:00

7:30

8:00

10:00



Sabine –
Häusliche Pflege in der Zukunft

Bild mit KI generiert

6:15

7:00

8:30

11:30

13:00

6:15

7:00

8:30

11:30

13:00

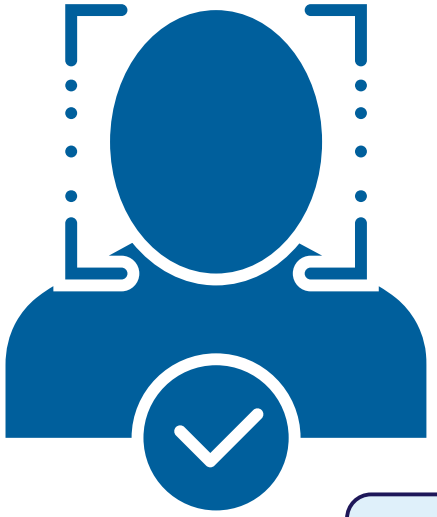
6:15

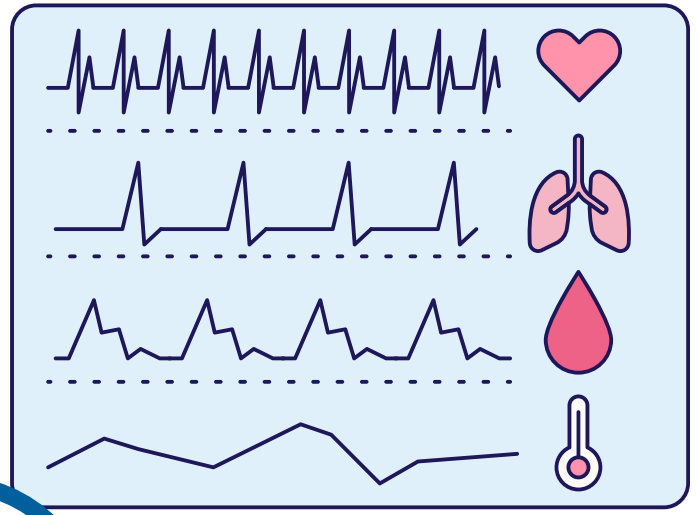
7:00

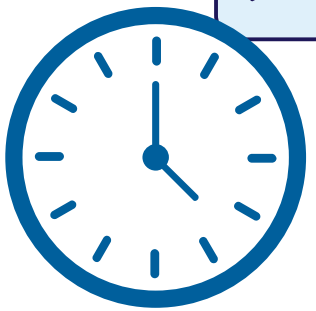
8:30

11:30

13:00







bpa

6:15

7:00

8:30

11:30

13:00

bpa

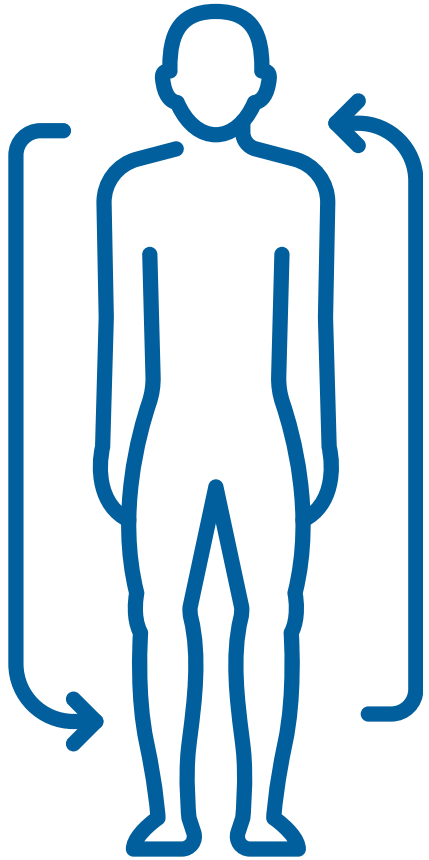
6:15

7:00

8:30

11:30

13:00



Lagerung nicht erforderlich – Dekubitusrisiko gering.

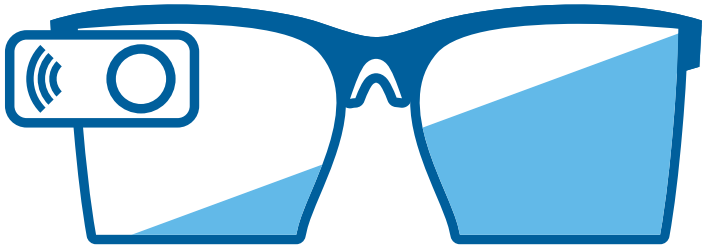
6:15

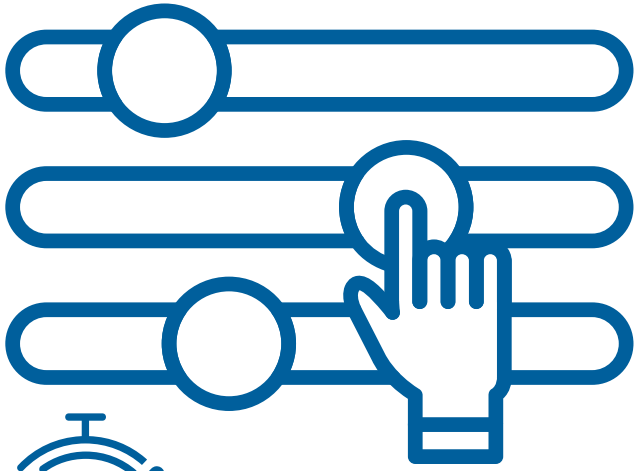
7:00

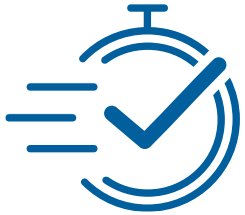
8:30

11:30

13:00







bpa

6:15

7:00

8:30

11:30

13:00

6:15

7:00

7:30

11:30

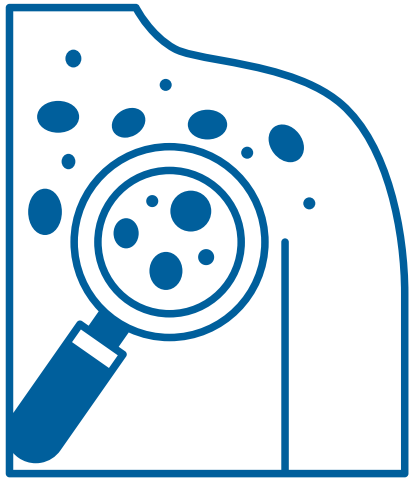
13:00

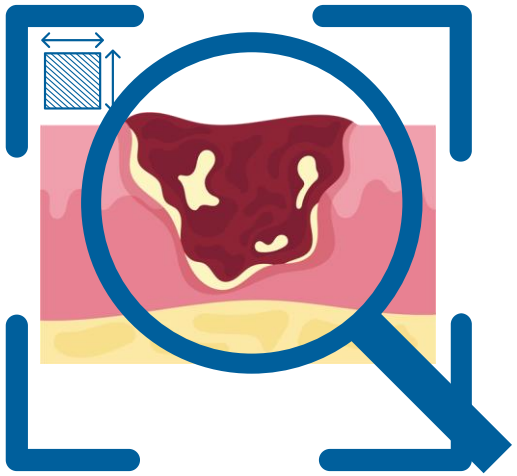
Was zeigt uns das?

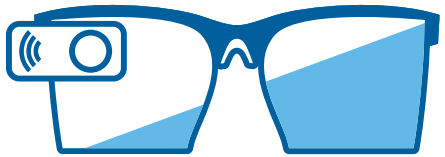
- Ziel von Digitalisierung ist die Optimierung und damit Entlastung
- Shift wird stattfinden → Die Art der Arbeit wird sich verändern
- Die Ressource „Mensch“ ist von unverzichtbarem Wert und wird durch Digitalisierung nicht ersetzt sondern geschützt

Welche Dinge davon sind heute bereits Realität?

Beginnender Harnwegsinfekt bei
Frau K. -
Antibiotikatherapie wird empfohlen!
Bitte bestätigen:







- **Inkontinenzsensoren** sind schon Realität – sie messen den Füllstand, den Inhalt – teilweise auch die Temperatur und weitere Vitalzeichen. So kann unnötiges Wecken, insbesondere von desorientierten Menschen vermieden werden. Auch „digitale Nasen“ werden entwickelt, die wie in unserem Beispiel Infektionen erschnüffeln.

- **Hautscreening** kann heutzutage schon über DiGAs (digitale Gesundheitsanwendungen) ohne einen Termin beim Facharzt vorgenommen werden – in der Pflege könnte man so die übliche Hautbeurteilung ergänzen.

- **KI-gestützte Tourenplanung** bietet großes Potenzial, die Effizienz im ambulanten Pflegedienst deutlich zu steigern
  Wichtig bleibt dabei jedoch: **Die Qualität der Tour steht und fällt mit der Sorgfalt der zugrunde liegenden Daten.** Nur wer strukturiert dokumentiert und kontinuierlich die Daten pflegt, kann von einer wirklich intelligenten Planung profitieren.

- **Wundsysteme**, die vermessen, dokumentieren und analysieren gibt es bereits: Als Scanner wie in einem Supermarkt, als Brille, als Anwendung auf einem Smartphone.

- **Exoskelette** – auch die leichteren Modelle für die ambulante Pflege existieren – sie ermöglichen es, die Kräfte auf den Körper des Tragenden deutlich zu reduzieren und haben damit einen großen Einfluss auf Zufriedenheit und Gesundheit.

- **Smarte Brille** und **Remote- Arbeitende Pflegefachkräfte?** Auch das ist bereits Realität – im Rahmen des Modellprogramms zur Erprobung telepflegerischer Anwendungsfelder nach § 125a SGB XI wird Telepflege aktiv getestet.

- Dabei entstehen nicht nur neue, innovative Berufsfelder – **es eröffnet auch die Chance, erfahrene Fachkräfte, die etwa aufgrund von Schwangerschaft, Elternzeit oder Ruhestand ausgeschieden sind, flexibel wieder einzubinden**.
  So kann Telepflege einen wichtigen Beitrag leisten, um die wachsende Versorgungslücke in der Pflege spürbar zu entlasten.

Schön und gut!
Aber warum ist das alles noch kein Standard?!
&…

Was brauchen wir für eine gelungene digitale Transformation?

1 Verlässliche und faire Finanzierungsmöglichkeiten

Warum wichtig: Ohne ausreichend Mittel bleibt Digitalisierung Stückwerk.

Was es braucht:

- Einen **bundesweiten Digitalisierungsfonds für die Pflege** statt einmaliger Mini-Förderungen (§ 8 Abs. 8 SGB XI)
- **Regelfinanzierung** für laufende Kosten wie Lizenzen, IT-Betreuung und Schulungen
- Finanzierung neuer Rollen wie Digital- oder Telepflegefachkräfte

2 Digitale Infrastruktur – WLAN statt Wand

Warum wichtig: Ohne stabile Internetverbindung helfen auch die besten Systeme nichts.

Was es braucht:

- **Flächendeckendes WLAN** mit ausreichender Bandbreite
- Bessere Förderung für die technische Ausstattung – auch in ländlichen, baulich schwierigen Einrichtungen
- Verbindliche Standards bei **Schnittstellen und Interoperabilität**

3 Digitale Kompetenzen in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Warum wichtig: Technik nützt nur, wenn Menschen sie verstehen, anwenden und weiterentwickeln können.

Was es braucht:

- Verbindliche digitale Inhalte in der **Pflegeausbildung**
- **Pflichtfortbildungen für Lehrkräfte und Praxisanleitende**
- Rechtliche Grundlagen für digitale Lernformate (z. B. Videopräsenzlehre)
- Digitalisierung ist dynamisch = lebenslanges Lernen

4 Bürokratieabbau durch intelligente Systeme

Warum wichtig: Pflegekräfte verlieren bis zu 109 Minuten pro Schicht an Dokumentation – das ist verschenkte Versorgungszeit.

Was es braucht:

- **KI-gestützte Sprachdokumentation** und smarte Assistenzsysteme
- Vermeidung von Doppeldokumentation durch **echte Systemvernetzung**
- Zugang zu digitalen Identitäten & vollständige Nutzung der ePA
- Allgemein: Weg vom arztzentrierten Denken hin zu einem Systemdenken, dass alle Beteiligten berücksichtigt und einbezieht

5 Flexibilität beim Personaleinsatz und neue Rollen

Warum wichtig: Die digitale Pflege braucht Menschen, die Technik begleiten, einführen und nutzen.

Was es braucht:

- **Umwidmung von (ungenutzten) Personalmitteln** für digitale Anschaffungen
- Einführung **neuer Berufsbilder** (z. B. Digital-Koordinator:innen, Telepflegekräfte)

Anspruch pflegen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

bpa
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.